

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

WEINBAU/REBSCHUTZDIENST

TELEFON: 0671 820 -3110

TONBANDANSAGE: -3101 (Rheinhessen)
-3102 (Nahe/Mittelrhein)

INFODIENST ÖKO: -3105 (landesweit)

EMAIL: weinbau-5@dlr.rlp.de

VITIMETEO: <https://www.vitimeteo-rlp.de/>

anne.horter@dlr.rlp.de

arno.becker@dlr.rlp.de

benjamin.foerg@dlr.rlp.de

frederik.heller@dlr.rlp.de

jan.besant@dlr.rlp.de

philipp.rueger@dlr.rlp.de



Rheinland-Pfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNS RÜCK

Deutscher Wetterdienst
Wetter und Klima aus einer Hand



Weinbau-Pinnwand



MITTEILUNG FÜR RHEINHESSEN Nr. 14 vom 17.06.2025

WETTER – LAGE – PFLANZENSCHUTZ – LAUBSCHNITT – ENTBLÄTTERUNGSMABNAHMEN – CHLOROSE – ÖKOUMSTELLUNG

Wetter

Vorhersage: Trockenes und sommerlich warmes Hochdruckwetter

In den kommenden Tagen verlagert sich ein Hoch langsam ostwärts über uns hinweg, ab Sonntag strömt aus Süden heiße Luft heran.

Bis Donnerstag überwiegt bei ein paar harmlosen Quellwolken der Sonnenschein. Von Freitag bis Sonntag scheint die Sonne meist ungestört, die Temperaturen steigen auf hochsommerliche Werte. Zu Wochenbeginn bleibt es heiß, im Laufe der ersten Wochenhälfte steigt die Gewitterneigung wahrscheinlich etwas an, die Entwicklung ist noch unklar. Flächendeckende Niederschläge sind aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Prognosesicherheit: Die Vorhersage gilt bis Sonntag als sicher, danach nehmen die Unsicherheiten vor allem bezüglich möglicher Gewitter und bei den Temperaturen zu.

Vorhersagetag	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
vorherrschende Witterung tagsüber							
Höchst-/Tiefsttemperatur 2 m [°C]	30 / 14	27 / 16	28 / 13	30 / 14	33 / 16	34 / 17	33 / 18
Niederschlag [mm]	0	0	0	0	0	0	0
Wind - Richtung/ Geschwindigkeit [m/s]	morgens W / 1	NO / 4	NO / 4	NO / 4	NO / 3	NO / 3	N / 3
	mittags NW / 2	N / 4	NO / 4	NO / 4	SO / 4	W / 4	W / 4
	abends N / 2	NO / 5	NO / 4	NO / 3	N / 3	NW / 4	NW / 4

Lage

Die Blüte nähert sich dem Ende, in frühen Lagen ist sie bereits durch. Die vergangene Woche hat mit den warmen Temperaturen für einen zügigen Blühverlauf gesorgt. Am frühen Standort Oppenheim befinden sich die meisten Rebsorten im BBCH 73 (Beeren sind schrotkorngroß, Trauben beginnen sich abzusenken), Dornfelder liegt in der Entwicklung zurück und ist auch stark verrieselt, was auf die nicht zurückgegangene Chlorose zurückzuführen ist.

Pflanzenschutz

Aufwandfaktor:

x 3,0 nach Blüteende, ab Schrotkorngröße x 3,5

x 4,0 in Minimalschnitlanlagen ab BBCH 71 (Fruchtentwicklung)

Die Aufwandmengen zu den jeweiligen Mitteln finden Sie kompakt zusammengefasst in unserer „gelben Liste“:

<https://www.weinbau.rlp.de/Weinbau-Oenologie/Weinbau/Pflanzenschutz/Rebschutz-Rheinessen-Nahe-Mittelrhein/Pflanzenschutzmittelliste2025>

Oidium: Wer in der letzten Behandlung die stärkste Wirkstoffklasse 4 verwendet hat (Luna Exp. / Max, Sercadis), sollte nun weiterhin bei Mitteln der OiDiag-Klasse 3 (**außer Collis da ebenfalls Wirkstoffgruppe L**) bleiben. Nach dieser Unterbrechung könnte bei anhaltend hohem Druck nochmals mit Sercadis ein zweites Mal ein potentes Mittel eingesetzt werden. Achten Sie auf einen konsequenten Wirkstoffgruppenwechsel!

Beispielbehandlungen:

Blüte	1.Nachblüte	2.Nachblüte
Luna Experience <u>oder</u>	Talendo <u>oder</u>	Sercadis
Luna Max <u>oder</u>	Dynali <u>oder</u>	
Sercadis	Belanty	

Mittel:

OiDiag-Klasse 3: Talendo (J), Dynali (R/G), Belanty (G) [nach Laubwandmodell]

OiDiag-Klasse 4: Luna Max (L/H)*, Luna Experience (L/G)* oder Sercadis (L)

*nur bis ES 73 zugelassen

Zusatzinformation zu Natrisan:

Bitte bei der Planung der Einkaufsmenge beachten: Natrisan ist nur bis ES 75 (Erbsengröße der Beeren) zugelassen. Danach ist nur der Einsatz von Vitisan oder Kumar möglich.

Peronospora: Die Pflanzenschutzempfehlungen der letzten Wochen bleiben bestehen. Bisher wurden uns noch keine Ölflecke gemeldet. Die Niederschläge vom Sonntag (15.6.) können zu Infektionen geführt haben. Wer vorher mit Kontaktmittel behandelt hat, sollte bei Ablauf der Inkubationszeit (21.6.) seine Anlagen auf Ölflecken kontrollieren. Wir schätzen aktuell das Risiko als gering ein, da die trockene Witterung und die schnelle Vergrößerung der Beeren uns zügig aus dem kritischen Bereich bringen. Kontaktmittel genügen in dieser Woche in befallsfreien Anlagen.

Mittel:

Kontaktmittel: Folpan 500 SC, Folpan 80 WDG, Delan WG

PIWI-Anlagen: Denken Sie daran auch ihre PIWI- Anlagen zwei- bis viermal je nach Befallsdruck in der Saison im Blütebereich zur Resistenzerhaltung zu spritzen.

Laubschnitt

Vielerorts sieht man, oftmals auch berechtigt, die Laubschneider fahren. Trotzdem sollte beachtet werden, dass der Zeitpunkt des Laubschnitts Einfluss auf die Traubenstruktur hat.

Je früher dieser erfolgt, desto kompakter werden die Trauben aufgrund besserer Assimilatversorgung und dadurch verbessertem Blüte-Ergebnis - bei sehr schlechter Witterung hochwillkommen, bei günstiger Blütewitterung ein Desaster! Im Allgemeinen liegt zwischen dem Zeitpunkt, zu dem man frühestens Laub schneiden kann und dem Zeitpunkt, an dem man spätestens Laub schneiden muss, eine Zeitspanne, die durchaus 2 Wochen, eventuell auch mehr umfasst.

Ob man am Anfang oder am Ende dieser Spanne erstmals schneidet, hat also für den Kompaktheitsgrad der Trauben und damit auch für spätere Botrytisrisiken eine Bedeutung, die offensichtlich von vielen Winzern noch unterschätzt wird. Diese Entscheidung kann die Traubengewichte und damit die Erträge und Kompaktheit durchaus in einer Spannweite von 5 bis 20 % beeinflussen.

Wenn es mit dem Betriebsablauf vereinbar ist, lohnt sich hier durchaus das Warten.

Entblätterungsmaßnahmen

Bis etwa zur Schrotkorngröße haben die Entblätterungsmaßnahmen den größten Effekt auf Traubenstruktur und Abhärtung. Je stärker die Entblätterung, desto stärker auch die Förderung der Verrieselung und damit auch eine Auflockerung der Traubenstruktur. Spätere Entblätterungsmaßnahmen ab Erbsengröße erhöhen die Gefahr von Sonnenbrand und bringen kaum Effekte auf Botrytis. Zusätzlich erreicht man eine bessere Anlagerung der Pflanzenschutzmittel und Durchlüftung. Die Intensität kann durchaus variiert werden und sollte sich nicht an der vorhandenen Technik, sondern an der Anlage orientieren. Anlagen, die aus verschiedensten Gründen (schlechter Blütenverlauf, empfindliche Sorte (bspw. Cabernet Blanc, Traminer), schwacher Wuchs, **starke Chlorose**) schon Verrieselungen erwarten lassen, brauchen nicht die gleiche Intensität wie wüchsige Anlagen. Bei Weißweinsorten v.a. Riesling bietet sich auch eine einseitige Entblätterung zur sonnenabgewandten Seite an.

In bekannten Oidiumlagen besteht die Option, aus phytosanitärer Sicht, eine beidseitige Entblätterung durchzuführen. Hierdurch wird eine optimale Voraussetzung für eine eventuelle Traubenwäsche geschaffen. Jedoch sollte die hierdurch verstärkte Ausprägung von Phenolen, in den Trauben, für die weitere Weinbereitung im Hinterkopf behalten werden.

Chlorose

Vielorts hält sich die Chlorose hartnäckig. Leichte Symptome werden sich mit dem Anstieg der Temperaturen wieder auswachsen. An Rebstöcken mit starken Nekrosen ist wohl kaum Besserung in Sicht. Hier gilt es den Stock möglichst zu entlasten, um ihn für das kommende Jahr am Leben zu erhalten. Eine Eisen-Blattdüngung kann nach Beenden der Blüte erfolgen, Wunder sind allerdings nicht zu erwarten.

Ökumstellung

Vom **06.06. bis zum 27.06.** besteht die Möglichkeit, Anträge auf die Teilnahme an den Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen des Programms GAP-SP zu stellen. Angeboten werden 5-jährige Verträge mit der Laufzeit 01.01.2026 bis 31.12.2030. Die Antragstellung erfolgt klassisch in Papierform. Die Antragsformulare werden im Agrarumweltportal des Lands Rheinland-Pfalz bereitgestellt:

<https://www.agrarumwelt.rlp.de/Agrarumwelt/Agrarumweltprogramm-EULLa/Antragsunterlagen>

Die Antragstellung erfolgt über die unteren Landwirtschaftsbehörden (Kreisverwaltungen). Für die Ökoförderung über den Programmteil „Ökologische Wirtschaftsweise im Unternehmen (ÖWW)“ spielt das aktuelle Antragsverfahren außer für Neuumsteller, die noch keine ÖWW-Verpflichtung haben, keine Rolle. Anträge für Anschlussverträge sind nicht zu stellen, da die nächsten Verpflichtungen in der Ökoförderung erst am 31.12.2027 auslaufen werden. Weitere Hinweise zur Umstellung auf den ökologischen Weinbau finden Sie auch auf unserer digitalen Pinnwand (Link siehe oben).

Rebschutzteam Rheinhessen - Nahe - Mittelrhein

Allgemeine Hinweise zur Ausbringung und Reduktion von Pflanzenschutzmitteln

Applikationstechnik: Um Abdrift so gering wie möglich zu halten, sind grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Injektordüsen) zu verwenden. Bei Recyclingspritzen ist der Sumpf regelmäßig zu prüfen, um ein Überlaufen der aufgefangenen Brühe und die damit verbundene Verunreinigung von Wegen, Straßen und anderen Flächen zu verhindern. Grundsätzlich kann die Nutzung von Recyclingtechnik zur effektiven Reduzierung des PSM-Einsatzes beitragen.

Herbizideinsatz: Generell ist bei der Herbizidausbringung darauf zu achten, dass die Mittel nur innerhalb von Rebflächen eingesetzt werden. Eine Anwendung auf befestigten Flächen sowie auf unbefestigten Graswegen oder an Weinbergsrändern ist zu unterlassen! Beachten Sie die geänderten Vorgaben der PflSchAnw-VO!

Gerätereinigung: Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Unvermeidbare Restmengen mit Wasser im Verhältnis 1:10 verdünnen und in einer Rebanlage ausspritzen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen innerhalb der Weinberge (z. B. Vorgewende).

Kulturtechnische Maßnahmen, wie die Entblätterung der Traubenzone, sorgfältige Ausbrech- und Heftarbeiten, Entfernung von Stammtrieben, Ansiedlung und Schonung von Raubmilben sowie andere förderliche Maßnahmen tragen dazu bei, die Anlagerung und Wirksamkeit von Pflanzenschutzmitteln erheblich zu verbessern, den Infektionsdruck und das Infektionsrisiko merklich zu senken, das Fäulnisrisiko zu reduzieren und natürliche Gegenspieler zu Schaderregern zu stärken. Damit kann ein entscheidender Beitrag zur Senkung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes und Stärkung der nachhaltigen Produktion geleistet werden.

Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittelanlagen gilt: Keine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben.

Dienstleistungszentrum Ländlicher Raum
Rheinhessen-Nahe-Hunsrück

WEINBAU/REBSCHUTZDIENST

TELEFON: 0671 820 -3110

TONBANDANSAGE: -3101 (Rheinhessen)
-3102 (Nahe/Mittelrhein)

INFODIENST ÖKO: -3105 (landesweit)

EMAIL: weinbau-5@dlr.rlp.de

VITIMETEO: <https://www.vitimeteo-rlp.de/>

anne.horter@dlr.rlp.de

arno.becker@dlr.rlp.de

benjamin.foerg@dlr.rlp.de

frederik.heller@dlr.rlp.de

jan.besant@dlr.rlp.de

philipp.rueger@dlr.rlp.de



RheinlandPfalz

DIENSTLEISTUNGSZENTRUM
LÄNDLICHER RAUM
RHEINHESSEN-NAHE-
HUNS RÜCK

Deutscher Wetterdienst
Wetter und Klima aus einer Hand



Weinbau-Pinnwand



MITTEILUNG FÜR MITTELRHEIN UND NAHE Nr. 14 vom 17.06.2025

WETTER – LAGE – PFLANZENSCHUTZ – LAUBSCHNITT – ENTBLÄTTERUNGSMABNAHMEN – CHLOROSE - ÖKOUMSTELLUNG

Wetter

Vorhersage: Trockenes und sommerlich warmes Hochdruckwetter

In den kommenden Tagen verlagert sich ein Hoch langsam ostwärts über uns hinweg, ab Sonntag strömt aus Süden heiße Luft heran.

Bis Donnerstag überwiegt bei ein paar harmlosen Quellwolken der Sonnenschein. Von Freitag bis Sonntag scheint die Sonne meist ungestört, die Temperaturen steigen auf hochsommerliche Werte. Zu Wochenbeginn bleibt es heiß, im Laufe der ersten Wochenhälfte steigt die Gewitterneigung wahrscheinlich etwas an, die Entwicklung ist noch unklar. Flächendeckende Niederschläge sind aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

Prognosesicherheit: Die Vorhersage gilt bis Sonntag als sicher, danach nehmen die Unsicherheiten vor allem bezüglich möglicher Gewitter und bei den Temperaturen zu.

Vorhersagetag	Mi	Do	Fr	Sa	So	Mo	Di
vorherrschende Witterung tagsüber							
Höchst-/Tiefsttemperatur 2 m [°C]	30 / 14	27 / 15	28 / 12	30 / 13	33 / 15	34 / 18	33 / 18
Niederschlag [mm]	0	0	0	0	0	0	0
Wind - Richtung/ Geschwindigkeit [m/s]	morgens SW / 1	NW / 3	O / 2	O / 2	SO / 2	W / 2	SW / 2
	mittags NW / 2	N / 4	O / 4	O / 4	SO / 3	S / 4	SO / 3
	abends N / 3	N / 3	NO / 3	NO / 3	NO / 3	N / 4	N / 3

Lage

Die Blüte ist vielerorts in vollem Gange, in frühen Lagen ist sie bereits beendet. Die vergangene Woche hat mit den warmen Temperaturen für einen deutlichen Entwicklungsschub gesorgt. Die Witterung lässt einen störungsfreien, schnellen weiteren Verlauf erwarten. Dornfelder liegt in der Entwicklung teilweise zurück und wird bei nicht zurückgegangener Chlorose vermutlich verrieseln.

Pflanzenschutz

Aufwandfaktor:

x 3,0 nach Blüteende, ab Schrotkorngröße x 3,5

x 4,0 in Minimalschnitlanlagen ab BBCH 71 (Fruchtentwicklung)

Die Aufwandmengen zu den jeweiligen Mitteln finden Sie kompakt zusammengefasst in unserer „gelben Liste“:

<https://www.weinbau.rlp.de/Weinbau-Oenologie/Weinbau/Pflanzenschutz/Rebschutz-Rheinessen-Nahe-Mittelrhein/Pflanzenschutzmittelliste2025>

Oidium: Wer in der letzten Behandlung die stärkste Wirkstoffklasse 4 verwendet hat (Luna Exp. / Max, Sercadis), sollte nun weiterhin bei Mitteln der OiDiag-Klasse 3 (**außer Collis da ebenfalls Wirkstoffgruppe L**) bleiben. Nach dieser Unterbrechung könnte bei anhaltend hohem Druck nochmals mit Sercadis ein zweites Mal ein potentes Mittel eingesetzt werden. Achten Sie auf einen konsequenten Wirkstoffgruppenwechsel!

Beispielbehandlungen:

Blüte	1.Nachblüte	2.Nachblüte
Luna Experience <u>oder</u>	Talendo <u>oder</u>	Sercadis
Luna Max <u>oder</u>	Dynali <u>oder</u>	
Sercadis	Belanty	

Mittel:

OiDiag-Klasse 3: Talendo (J), Dynali (R/G), Belanty (G) [nach Laubwandmodell]

OiDiag-Klasse 4: Luna Max (L/H)*, Luna Experience (L/G)* oder Sercadis (L)

*nur bis ES 73 zugelassen

Zusatzinformation zu Natrisan:

Bitte bei der Planung der Einkaufsmenge beachten: Natrisan ist nur bis ES 75 (Erbsengröße der Beeren) zugelassen. Danach ist nur der Einsatz von Vitisan oder Kumar möglich.

Peronospora: Die Pflanzenschutzempfehlungen der letzten Wochen bleiben bestehen. Bisher wurden uns noch keine Ölflecke gemeldet. Die Niederschläge vom Sonntag (15.6.) können zu Infektionen geführt haben. Wer vorher mit Kontaktmittel behandelt hat, sollte bei Ablauf der Inkubationszeit (21.6.) seine Anlagen auf Ölflecken kontrollieren. Wir schätzen aktuell das Risiko als gering ein, da die trockene Witterung und die schnelle Vergrößerung der Beeren uns zügig aus dem kritischen Bereich bringen. Kontaktmittel genügen in dieser Woche in befallsfreien Anlagen.

Mittel:

Kontaktmittel: Folpan 500 SC, Folpan 80 WDG, Delan WG

PIWI-Anlagen: Denken Sie daran auch ihre PIWI- Anlagen zwei- bis viermal je nach Befallsdruck in der Saison im Blütbereich zur Resistenzhaltung zu spritzen.

Laubschnitt

Vielerorts sieht man, oftmals auch berechtigt, die Laubschneider fahren. Trotzdem sollte beachtet werden, dass der Zeitpunkt des Laubschnitts Einfluss auf die Traubenstruktur hat.

Je früher dieser erfolgt, desto kompakter werden die Trauben aufgrund besserer Assimilatversorgung und dadurch verbessertem Blüte-Ergebnis - bei sehr schlechter Witterung hochwillkommen, bei günstiger Blütewitterung ein Desaster! Im Allgemeinen liegt zwischen dem Zeitpunkt, zu dem man frühestens Laub schneiden kann und dem Zeitpunkt, an dem man spätestens Laub schneiden muss, eine Zeitspanne, die durchaus 2 Wochen, eventuell auch mehr umfasst.

Ob man am Anfang oder am Ende dieser Spanne erstmals schneidet, hat also für den Kompaktheitsgrad der Trauben und damit auch für spätere Botrytisrisiken eine Bedeutung, die offensichtlich von vielen Winzern noch unterschätzt wird. Diese Entscheidung kann die Traubengewichte und damit die Erträge und Kompaktheit durchaus in einer Spannweite von 5 bis 20 % beeinflussen.

Wenn es mit dem Betriebsablauf vereinbar ist, lohnt sich hier durchaus das Warten.

Entblätterungsmaßnahmen

Bis etwa zur Schrotkorngröße haben die Entblätterungsmaßnahmen den größten Effekt auf Traubenstruktur und Abhärtung. Je stärker die Entblätterung, desto stärker auch die Förderung der Verrieselung und damit auch eine Auflockerung der Traubenstruktur. Spätere Entblätterungsmaßnahmen ab Erbsengröße erhöhen die Gefahr von Sonnenbrand und bringen kaum Effekte auf Botrytis. Zusätzlich erreicht man eine bessere Anlagerung der Pflanzenschutzmittel und Durchlüftung. Die Intensität kann durchaus variiert werden und sollte sich nicht an der vorhandenen Technik, sondern an der Anlage orientieren. Anlagen, die aus verschiedensten Gründen (schlechter Blütenverlauf, empfindliche Sorte (bspw. Cabernet Blanc, Traminer), schwacher Wuchs, **starke Chlorose**) schon Verrieselungen erwarten lassen, brauchen nicht die gleiche Intensität wie wüchsige Anlagen. Bei Weißweinsorten v.a. Riesling bietet sich auch eine einseitige Entblätterung zur sonnenabgewandten Seite an.

In bekannten Oidiumlagen besteht die Option, aus phytosanitärer Sicht, eine beidseitige Entblätterung durchzuführen. Hierdurch wird eine optimale Voraussetzung für eine eventuelle Traubenwätsche geschaffen. Jedoch sollte die hierdurch verstärkte Ausprägung von Phenolen, in den Trauben, für die weitere Weinbereitung im Hinterkopf behalten werden.

Chlorose

Vielorts hält sich die Chlorose hartnäckig. Leichte Symptome werden sich mit dem Anstieg der Temperaturen wieder auswachsen. An Rebstöcken mit starken Nekrosen ist wohl kaum Besserung in Sicht. Hier gilt es den Stock möglichst zu entlasten, um ihn für das kommende Jahr am Leben zu erhalten. Eine Eisen-Blattdüngung kann nach beenden der Blüte erfolgen, Wunder sind allerdings nicht zu erwarten.

Ökumstellung

Vom **06.06. bis zum 27.06.** besteht die Möglichkeit, Anträge auf die Teilnahme an den Agrarumweltmaßnahmen im Rahmen des Programms GAP-SP zu stellen. Angeboten werden 5-jährige Verträge mit der Laufzeit 01.01.2026 bis 31.12.2030. Die Antragstellung erfolgt klassisch in Papierform. Die Antragsformulare werden im Agrarumweltportal des Lands Rheinland-Pfalz bereitgestellt:

<https://www.agrarumwelt.rlp.de/Agrarumwelt/Agrarumweltprogramm-EULLa/Antragsunterlagen>

Die Antragstellung erfolgt über die unteren Landwirtschaftsbehörden (Kreisverwaltungen). Für die Ökoförderung über den Programmteil „Ökologische Wirtschaftsweise im Unternehmen (ÖWW)“ spielt das aktuelle Antragsverfahren außer für Neuumsteller, die noch keine ÖWW-Verpflichtung haben, keine Rolle. Anträge für Anschlussverträge sind nicht zu stellen, da die nächsten Verpflichtungen in der Ökoförderung erst am 31.12.2027 auslaufen werden. Weitere Hinweise zur Umstellung auf den ökologischen Weinbau finden Sie auch auf unserer digitalen Pinnwand (Link siehe oben).

Rebschutzteam Rheinhessen - Nahe - Mittelrhein

Allgemeine Hinweise zur Ausbringung und Reduktion von Pflanzenschutzmitteln

Applikationstechnik: Um Abdrift so gering wie möglich zu halten, sind grobtropfige und abdriftarme Düsen (z.B. Injektordüsen) zu verwenden. Bei Recyclingspritzen ist der Sumpf regelmäßig zu prüfen, um ein Überlaufen der aufgefangenen Brühe und die damit verbundene Verunreinigung von Wegen, Straßen und anderen Flächen zu verhindern. Grundsätzlich kann die Nutzung von Recyclingtechnik zur effektiven Reduzierung des PSM-Einsatzes beitragen.

Herbizideinsatz: Generell ist bei der Herbizidausbringung darauf zu achten, dass die Mittel nur innerhalb von Rebflächen eingesetzt werden. Eine Anwendung auf befestigten Flächen sowie auf unbefestigten Graswegen oder an Weinbergsrändern ist zu unterlassen! Beachten Sie die geänderten Vorgaben der PflSchAnw-VO!

Gerätereinigung: Bei der Gerätereinigung dürfen keine Reste der Spritzbrühe oder Reinigungsflüssigkeit in die Kanalisation oder in Oberflächengewässer gelangen. Unvermeidbare Restmengen mit Wasser im Verhältnis 1:10 verdünnen und in einer Rebanlage ausspritzen. Reinigen Sie Ihre Geräte auf unbefestigten und möglichst bewachsenen Flächen innerhalb der Weinberge (z. B. Vorgewende).

Kulturtechnische Maßnahmen, wie die Entblätterung der Traubenzone, sorgfältige Ausbrech- und Heftarbeiten, Entfernung von Stammtrieben, Ansiedlung und Schonung von Raubmilben sowie andere förderliche Maßnahmen tragen dazu bei, die Anlagerung und Wirksamkeit von Pflanzenschutzmitteln erheblich zu verbessern, den Infektionsdruck und das Infektionsrisiko merklich zu senken, das Fäulnisrisiko zu reduzieren und natürliche Gegenspieler zu Schaderregern zu stärken. Damit kann ein entscheidender Beitrag zur Senkung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes und Stärkung der nachhaltigen Produktion geleistet werden.

Die Gebrauchsanweisungen, Kennzeichnungsaufgaben und Anwendungsbestimmungen der Mittel sind einzuhalten. Für alle Pflanzenschutzmittelangaben gilt: Keine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben.